

## NUMISMATIK IN HARBURG

Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg prägte von 1616-42.

An dieser Stelle sollen künftig kleinere Beiträge über seine Prägertätigkeit im Fürstentum Lüneburg erscheinen.

..... Rudolf Meier 8.

### Die Moisburger Münzschmiede

Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg, Erbe der Herrschaft Harburg mit den Ämtern Harburg und Moisburg, ließ 1616 in Harburg seine ersten Münzen prägen. Er war anfangs damit so erfolgreich, dass er 1621 in Moisburg eine 1596 errichtete Papiermühle *"kurzerhand cassiret und zu einer Müntz gemacht ... die Müntzstätte sei schön ausgestattet, so dass 70-80 Personen dort beschäftigt werden können"* (Bahrfeldt S.133).

Das waren von der Personenzahl her, etwa ein Drittel der dort ansässigen Bewohner. Am 1. Dezember 1621 wurde als erster Münzmeister Hans Ra(h)de(r)s, ein "verdorbener Goldschmied" eingestellt. Jacob Schay, der "kleine Jakob von der Harburg" wie er auch genannt wurde, beschaffte das Silber überwiegend bei Nathan Mellerich und Sostmann Hammerschlag in Altona. Am 31. Dezember desselben Jahres wurde Raders jedoch bereits wegen Unfähigkeit vom Herzog entlassen. Von ihm ist kaum etwas bekannt.

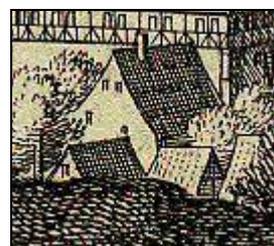
*"Raders, geboren vielleicht 1595 in Hannover, übernahm 1622 das Haus seines Vaters und heiratete 1627 Gertrud Bremer, die Tochter eines Münzmeisters"* (Meyne, Randnotiz von Hand).

Die folgenden Münzmeister: Meinhardt, Rücke und Quensel werden in den

nächsten Beiträgen ausführlich behandelt. Herzog Wilhelm war allerdings in Moisburg nicht sehr erfolgreich. Glücklos musste er diese Münzstätte bereits 1629 mit vielen Unannehmlichkeiten und unter großen finanziellen Verlusten schließen. Ein Bedürfnis zur weiteren Prägung bestand nicht. Das Inventar dieser Münzstätte wurde aufgelöst. 14 Schmelztiegel und 300 Pfund Zinn ließ der Herzog durch den *"Juden Jakob Schay"* an den *"Altonaer Schutzjuden Moyses Fürst"*, für 58 Reichstaler und 27 Schilling verkaufen. Als *Moyses Fürst* am 15. Juli 1630 noch immer nicht gezahlt hatte, bat Herzog Wilhelm, durch seinen Kanzler Johann von Drebber, den *"Gräflich-Schauenburgischen Drost Dr. Franz Stapeler"* zu Pinneberg um Rechtshilfe gegen Moyses Fürst.

Der Ausgang der Angelegenheit ist in der numismatischen Literatur leider nicht bekannt.

Literatur: Meyne, Willi: Hausvogtei Moisburg, 1936 Bahrfeldt, Max: Beiträge zur Münzgeschichte.. 1893



**Ausschnitt aus der Merian-Karte: Die aus dem Jahre 1650 abgebildete Papiermühle mit den auffallend vielen Dachluken zum Trocknen des Papiers. Es war das ehemalige Moisburger Münzhaus.**